

Protokoll zur Sitzung des Stöckachtreffs

vom 11. Juli 2017, 19:00-21:30 Uhr

im Stadtteil- und Familienzentrum, Metzstraße 26, 70190 Stuttgart

Anwesende

Name	Dienststelle / Büro / Adresse / Funktion
Herr Boettger	Anwohner
Herr Grögl	Anwohner
Herr Härle	Friseursalon Härle, Neckarstr. 158 A
Frau Kauck	Bezirksbeirat-Ost
Herr Klöpfer	Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (AfSS)
Herr Köhne	Pächter Gartengrundstück
Herr Krause	Bezirksbeirat-Ost
Frau Kupka-Schulze	Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (AfSS)
Frau Marohn	Mobile Jugendarbeit Ost
Frau Nitschke	Jugendamt
Herr Nöldeke	DIALOG BASIS
Frau Rockenbauch	Anwohnerin
Herr Rockenbauch	Bezirksbeirat-Ost / Anwohner
Frau Rosenheimer	Anwohnerin
Herr Rudolph	Bezirksbeirat-Ost
Frau Schütz	Jugendamt
Frau Schwerdtfeger	Bezirksbeirat-Ost
Herr Trüdinger	Bezirksbeirat-Ost
Frau Wiczorek	Elternbeirat Zeppelin-Gymnasium
Frau Wimmer	Kindergruppe Nikolausstraße
Herr Wörner	Anwohner

Zu Gast: Frau Gröne, Studentin an der Hochschule für Technik

Sitzungsagenda:

1. Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung
2. Bachelorarbeit zur Hackstraße
3. Bericht aus den AGs
4. Struktur und Arbeitsweise des Stöckachtreffs
5. Stöckachfest am 23. September
6. Sonstiges

Top	Thema & Ergebnis	Ansprechpartner
1	<p>Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung</p> <p>Herr Holch bat darum, zur Diskussion um die Else-Kienle-Staffel folgendes zu ergänzen: Als Teilnehmer der Sitzung der AG HWS am 3. April muss er sein Unverständnis über die Kritik an der Kommunikation zu den aktuellen Planungen äußern. Er habe in der Sitzung die Abwägungsgründe für die Varianten ausführlich dargestellt.</p> <p>Sonst gab es keine weiteren Anmerkungen zum Protokoll vom 30. Mai.</p>	Hr. Nöldeke
2	<p>Bachelorarbeit zur Hackstraße</p> <p>Frau Gröne ist Studentin an der Hochschule für Technik in Stuttgart. Sie stellte dem Stöckachtreff die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit zur Verkehrssituation am Stöckach, mit Fokus auf der Hackstraße, vor:</p> <p>Ihrer Grundlagenanalyse liegen die Sanierungsziele von Stuttgart 29 zugrunde. Dazu gehört die Verbesserung der Lebensqualität u.a. durch eine Verringerung der Umweltbelastungen durch den (Durchgangs-)Verkehr, eine Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden sowie eine Aufwertung von Grünflächen. In Ihrer Arbeit untersuchte Frau Gröne, wie diese Ziele in der Hackstraße erreicht werden können. Dabei sind auch die verkehrstechnischen Besonderheiten des Stöckach zu beachten: Die intensive Nutzung des ÖPNV, die gemeinsam genutzte Fahrbahn, die hohe Erschließungsdichte sowie eine Vielzahl an Knotenpunkten und Fahrtmöglichkeiten.</p> <p>Zunächst ermittelte Frau Gröne durch eine Verkehrszählung, dass es zu den Spitzenstunden morgens (7-9 Uhr) und abends (16-19 Uhr) in der Hackstraße zu Überlastungen komme – vor allem durch Fahrzeugführer, die die B10 und die B14 umfahren. Demnach würden am Stöckachplatz fast doppelt so viele Fahrzeuge aus dem Gebiet raus-, wie reinfahren. Der Abbiegeverkehr von der Stöckachstraße in die Hackstraße verursache oft Rückstau. Auch der Abbiegeverkehr aus der Schwabenbergstraße in die Hackstraße sei auffällig hoch. Der Verkehr auf der Hackstraße selbst ist hoch, aber relative ausgeglichen in Bezug auf die Fahrrichtungen. Aufgrund dieses hohen Verkehrs kommt es nicht selten zu Problemen bei der Ampelsteuerung der Stadtbahn, was zur Folge hat, dass die Fahrgäste nicht aussteigen können.</p> <p>Durch eine verbesserte Verkehrsentwicklung sollen die Überlastungserscheinungen und die Umweltbelastungen – vornehmlich Lärm und Emissionen durch fossile Brennstoffe – für das Gebiet verringert werden. Frau Gröne schlug dazu folgende Maßnahmen vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lärmminderungs- und Luftreinhaltungsmaßnahmen verschärfen, um dem subjektiven Empfinden der Anwohner gerecht zu werden 	Fr. Gröne

<ul style="list-style-type: none"> • Umschichtung von motorisiertem Individualverkehr (MIV) auf öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), um die Belastungen durch den MIV zu reduzieren • Steuerung des Verkehrs durch eine „vollverkehrsabhängige Steuerungsanlage“ (also von der Nachfrage gesteuerte Ampeln), damit der Verkehr schneller und geregelter fließen kann • Verkehrsabwicklung für Quell- und Zielverkehr schaffen, um Durchgangsverkehr zu vermeiden • Bauliche Maßnahmen wie Aufpflasterungsflächen, vorgezogene Seitenräume, Baumpflanzungen in Parkräumen und einen Zebrastreifen mit Treppenanlage an der U-Bahnhaltestelle Karl-Olga-Krankenhaus. <p>Zusammenfassend forderte Frau Gröne, den anhaltend hohen Durchgangsverkehr in der Hackstraße zu reduzieren, um die Sanierungsziele zu erreichen. Der Stöckachtreff dankte Frau Gröne für die Ergebnispräsentation. Zudem wurden verschiedene Anmerkungen einzelner Anwesender gemacht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Zählung wurde Ende April, Anfang Mai durchgeführt. Die Ergebnisse wären durch die zu dieser Zeit gesperrte Zufahrt von der Hackstraße zur Schwarzenbergstraße verzerrt. • Der Umstieg vom motorisierten Individualverkehr (MIV) auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wäre zu Spitzenzeiten aufgrund begrenzten Kapazitäten schwierig – auch mit der geplanten Erweiterung der Bahnen auf 80 Meter. • Bei der Betrachtung von Maßnahmen und deren Wirkung sollten auch die Auswirkungen auf das Gewerbe vor Ort berücksichtigt werden. • Die Situation des Radverkehrs und ggf. entsprechender Handlungsbedarf sollte ebenfalls untersucht werden. • Die Verkehrszahlen hätten in den letzten Jahren nicht zugenommen, wohl aber die Empfindlichkeit der Menschen für Umweltbelastungen (z.B. Lärm, Feinstaub). • Die Anwohner in der Hackstraße seien im besonderen Maße v.a. von Verkehrslärm betroffen. Damit die Geschwindigkeit des KFZ-Verkehrs verringert werden kann, brauche es bauliche Veränderungen, die die Straße optisch mehr zu einer Wohnstraße machen. • Die Verkehrsbelastung am Stöckach verschlechtere die Aufenthaltsqualität und mache das Gebiet weniger lebenswert machen. Es bräuchte eine Kombination von Maßnahmen, um die Sanierungsziele endlich konsequent umzusetzen und den öffentlichen Raum neu zu gestalten. • Im Gegensatz zur „autogerechten Stadt“, brauche es eine „menschengerechte Stadt“. Dafür müsste die Verkehrssituation weiträumiger beleuchtet werden – zumindest bis zur Kreuzung Heilmannstraße/ Neckarstraße. Das hätten bislang alle Verkehrsuntersuchungen im Gebiet gezeigt. In der Vergangenheit wurde bereits eine Vielzahl von Vorschlägen diskutiert und geplant (z.B. Ostheimer Tunnel, Wannelösung aus dem 	
---	--

	<p>„Maderplan“, Verkehrsbündelung auf der Cannstatter Straße, etc.). Bislang hapert es an der Umsetzung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Pkw in der Hackstraße seien zu einem großen Teil auch die der Anwohner. Die größere Lärmquelle seien ohnehin die Stadtbahnen. Zudem müsse daran erinnert werden, dass die Hackstraße nicht als ausschließliche Wohnstraße, sondern als Vorbehaltsstraße ausgewiesen sei. • In der Hackstraße könnten prinzipiell auch Baumstandorte realisiert werden. Jedoch müsse zuvor eine Leitungsprüfung durchgeführt werden, um mögliche geeignete Standorte zu lokalisieren. Die Leitungsprüfung erfolgt dann wie schon bei den Querstraßen zur Neckarstraße über das Garten-, Friedhofs- und Forstamt sowie ein externes Büro. Die Kapazitäten beim Garten-, Friedhofs- und Forstamt sind allerdings aktuell begrenzt, merkte Herr Klöpfer vom AfSS an. • Inwiefern die gesundheitlichen Auswirkungen von Feinstaub bewiesen sind und welche Schlussfolgerungen daraus zu ziehen sind, war in der Diskussion im Stöckachtreff umstritten. <p>Herr Klöpfer vom AfSS betonte, dass man Plätze, Straßen- und die Verkehrsführung am Stöckach(-platz) verbessern wolle. Allerdings lasse sich das gesamtstädtische Verkehrskonzept im (zeitlich) begrenzten Sanierungszeitraum und alleine mit (Förder-)Mitteln der Städtebauförderung im Sanierungsgebiet Stuttgart 29 nicht grundlegend ändern. Jedoch werden Straßen, wenn soweit möglich, zugunsten verkehrsberuhigter Bereiche zurückgebaut (vgl. Umgestaltung Hospitalplatz - Rückbau der Hospitalstraße zugunsten einer Fußgängerzone). Das AfSS könne im Sanierungsgebiet keine Einzelmaßnahmen fördern, die lediglich verkehrstechnische Verbesserungen zur Folge haben und nicht im Zusammenhang mit einem größeren Umgestaltungsprojekt realisiert werden, (wie z.B. einzelne Straßenquerungen oder zusätzliche Abgänge von Straßenbahnhaltestellen...). Zudem sei immer eine enge Abstimmung mit der Straßenverkehrsbehörde und dem bestehenden Verkehrskonzept der Stadt vonnöten. Die Umgestaltung von U-Bahn-Haltestellen liege in der Verantwortung der SSB.</p> <p>Der Stöckachtreff diskutiert darüber, mehr Konsequenz und Geschwindigkeit in die Projekte des Sanierungsgebiets zu bekommen. Man habe den beteiligten Ämtern bereits viele Anregungen auf den Weg gegeben; bislang seien aber nur punktuelle Umsetzungen der Sanierungsziele zu sehen. Ein flächendeckendes Quartierskonzept könne man nicht erkennen.</p>	
<p>3</p>	<p>Berichte aus den AGs</p> <p>„Grüngruppe“</p> <p>Der Stöckach soll grüner werden. Seit dem Frühjahr gibt es im Stöckachtreff Überlegungen, wie das pragmatisch umgesetzt werden kann. Die vielversprechendste Idee bislang: Eine Begrünung der Hackstraße</p>	<p>Fr. Schütz</p>

<p>mittels mobiler Pflanztröge und Anlieger-Patenschaften. Für diese Aktion wird ein passender Titel gesucht.</p> <p>Eine Nachfrage beim Amt für öffentliche Ordnung habe ergeben, dass jeder Standort allerdings einzeln geprüft werden muss. Der entsprechende Antrag müsse direkt von den Anliegern – also den Gewerbetreibenden, Mietern oder Eigentümern des jeweiligen Hauses – kommen. Die Alternative dazu – ein Vertrag zwischen dem AfSS und dem Grünflächenamt – würde zu lange dauern. Der Stöckachtreff plant für Ende Juli einen Straßenstand in der Hackstraße, an dem Interessierte über das Vorhaben informiert werden. Die Aufkleber für die Blumentöpfe dazu erstellt Frau Kupka-Schulze. Zudem sollen hier die Anträge für Anlieger ausgehändigt werden, um sie später wieder einzusammeln und weiterzuleiten. Zudem haben Frau Schütz und Herr Wörner bei einem Rundgang mögliche Pflanzen-Standorte (d.h. Standorte, die mindestens über zwei Meter Gehwegbreite verfügen) identifiziert. Die entsprechenden Anlieger sollen gezielt angesprochen werden. Freiwillige für diese Aktion sollen sich bei Frau Schütz melden.</p> <p>AG HWS & Stöckachplatz</p> <p>Seit dem letzten Stöckachtreff fand keine AG-Sitzung statt. Nach der letzten Sitzung hat Frau Schwerdtfeger Herrn Holch vom AfSS alle Nachfragen und Anregungen der Gruppe zur Else-Kienle-Staffel gesammelt zugeschickt. Herr Holch antwortete dankenswerterweise ebenfalls ausführlich. Am 18. September um 18 Uhr soll das Vorgehen nochmals besprochen werden. Ggf. sollen dabei auch Alternativen entwickelt werden.</p> <p>AG Miete & Wohnen UND AG Energie</p> <p>Das letzte Treffen fand direkt vor dem Stöckachtreff am 11. Juli um 18 Uhr statt. Wie schon vor einiger Zeit probeweise umgesetzt, kooperiert die AG ab sofort mit der AG Energie. Auf der Webseite sollen diesbezüglich vorerst keine Änderungen vorgenommen werden. Die neuen Sprecher der Gruppe sind Herr Wörner und Herr Rockenbauch. Der bisherige Sprecher, Herr Krause, ist neuer erster Vorsitzender des MGV Berg, legt daher sein Amt nieder, bleibt aber dem Stöckachtreff weiterhin erhalten. Der Stöckachtreff dankte Herrn Krause für sein Engagement.</p> <p>Das nächste AG-Treffen findet am 12. September um 18 Uhr, direkt vor dem Stöckachtreff, statt.</p> <p>AG Verkehr</p> <p>Seit dem letzten Stöckachtreff fand keine AG-Sitzung statt. Der nächste Termin soll mit Teilen des Elternbeirats des Zeppelin-Gymnasiums stattfinden. Aufgrund der Sommerferien gestaltet sich die Terminfindung schwierig; Frau Kauck schlägt Termine vor, Frau Schütz schickt eine Doodle-Umfrage an den Verteiler.</p>	<p>Fr. Schwerdtfeger</p> <p>Hr. Rockenbauch Hr. Wörner</p> <p>Fr. Kauck</p>
---	---

	<p>PG Villa Berg</p> <p>Seit dem letzten Stöckachtreff fand keine AG-Sitzung statt. Die nächste Sitzung ist für den 25. Juli um 19 Uhr angesetzt. Die Themen dabei: Der aktuelle Stand der Machbarkeitsstudie (mit Gästen vom beauftragten Architekturbüro) und Diskussion um das Betriebskonzept für die Villa (mit Fr. Awoyemi vom Kulturamt), Informationen zu den Fördermitteln des Bundes und des Landes. Leider wird der geplante Brunch im Park am 30. Juli wohl nicht stattfinden. Zum einen hat es an zuverlässiger Mitarbeit der Freiwilligen gehapert, zum anderen findet zeitgleich in der Nähe eine konkurrierende politische Veranstaltung von Caritas und Friedrich-Ebert-Stiftung statt.</p>	Hr. Trüdinger
4	<p>Struktur und Arbeitsweise des Stöckachtreffs</p> <p>Frau Kupka-Schulze vom AfSS regte an, die Struktur und Arbeitsweise des Stöckachtreffs zu überdenken. Auffällig sei für sie, dass sich die Diskussionen im bestehenden Format oft zu lang sind, sich in Details verlieren und kein verbindliches Ergebnis festgehalten wird. Für die Teilnehmenden ist könne das frustrierend sein und für „Neubürger“ abschreckend. Oft werden Themen, die bereits in den AGs ausführlich besprochen werden, nochmal in ähnlicher Intensität im Stöckachtreff diskutiert. Auch dadurch verwässert das Meinungsbild des Stöckachtreffs und entsprechend die Eindeutigkeit der Signale an die Verwaltung. Auf den Wunsch des Stöckachtreffs aufbauend, Themen zu konkreten Ergebnissen zu bringen und Projekte voranzubringen, schlug Frau Kupka-Schulze folgendes vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berichte aus den AGs: Intensive Diskussionen zu den Themen finden sollten möglichst in den AGs stattfinden. Im Stöckachtreff sollte lediglich über die AG-Sitzungen zusammenfassend berichtet werden. Der Stöckachtreff hätte anschließend die Möglichkeit zur inhaltlichen Ergänzung. Sollte es besonders kritische und/oder offene Punkte aus den AGs geben, können diese ebenfalls im Stöckachtreff diskutiert werden. Alle Diskussionen sollen ergebnisorientiert geführt werden. Nach Möglichkeit sollte der Stöckachtreff zu einem gemeinsam getragenen, klaren Ergebnis kommen, um die Signalkraft der Ergebnisse gegenüber der Stadtverwaltung und anderen Akteuren zu erhöhen. Dies soll im Protokoll jeweils deutlich, ggf. mit einer eigenen Rubrik, vermerkt werden. • Moderation: Um diese strukturierte Arbeitsweise zu unterstützen und die Gemeinwesenarbeit zu entlasten, könnte die Moderation des Stöckachtreffs von DIALOG BASIS übernommen werden. Ob DIALOG BASIS auch zusätzlich noch das Protokoll schreiben kann oder dies vom AfSS oder von der Gemeinwesenarbeit (wieder) übernommen wird, müsste noch geklärt werden. • Klausur: Um sich selbst eine Agenda – thematisch und zeitlich – zu geben, könnte sich der Stöckachtreff einmal im Jahr zu einer Klausur zusammenfinden. 	Fr. Kupka-Schulze

<p>Der Stöckachtreff begrüßte generell den Vorstoß von Frau Kupka-Schulze und äußerte sich differenziert zu den Vorschlägen:</p> <p>Berichte aus den AGs</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Tat sei die Rolle der AG-Sprecher im Stöckachtreff in Bezug auf den Umfang der Berichterstattung aus den AGs nicht ganz klar. Deshalb ist es sinnvoll, diese einmal gemeinsam zu definieren und für mehr Struktur zu sorgen: Die Sitzungen des Stöckachtreffs können wegen der vielen (politischen) Diskussionen sehr anstrengend sein. Die Berichte aus den AGs sollten daher so kurz wie möglich gehalten werden, um Wiederholungen von Diskussionen aus den AGs und dem Bezirksbeirat zu vermeiden. Die AGs sollen eher der Themenerarbeitung und -diskussion, der Stöckachtreff eher der Berichterstattung, Ergänzung und Beschlussfassung dienen. Hier sei auch jeder selbst gefragt, sich in Diskussionen zu disziplinieren, zuzuhören und sich konsensorientiert zu äußern. • Dass sich Themen und Diskussionen im Stöckachtreff wiederholen, liege auch an der manchmal schleppenden Zusammenarbeit mit der Verwaltung. • Trotz der nötigen Kürze der Berichte aus den AGs sollte der Stöckachtreff auch die Freiheit haben, Themen vereinzelt nochmal oder vertieft zu diskutieren – ggf. auch erst mal unverbindlich. Denn erst in der größeren Runde kann die Vielzahl von Interessen gebündelt werden und eine gemeinsame Haltung – auch in der Außenwirkung – entstehen. <p>Moderation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine neutrale Moderation für mehr Struktur und Ergebnisorientierung würde dem Stöckachtreff guttun. Die bisherigen Erfahrungen mit DIALOG BASIS im Stöckachtreff, den AGs und den Beteiligungsprozessen zur HWS und zur Villa Berg seien durchweg positiv gewesen. Gleichzeitig besteht die Sorge, dass eine Moderation von den Inhalten ablenken könne und zu viel externer Einfluss den bürgergetragenen Prozess im Stöckachtreff und seine Identität gefährden könnte. • Die von DIALOG BASIS geschriebenen Protokolle seien sehr gut – informativ und geschickt formuliert. Es wäre gut, wenn diese Qualität erhalten bleibt. • Der Stöckachtreff beschloss mehrheitlich (mit wenigen Enthaltungen), die Moderation probeweise bis Ende des Jahres 2017 von DIALOG BASIS übernehmen zu lassen. <p>Klausur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Idee der Klausur ist gut, allerdings mit so vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern schwierig wohl umzusetzen. Zudem sei fraglich, inwiefern eine so erarbeitete Agenda in der Realität Bestand hat. 	
---	--

<p>5</p>	<p>Stöckachfest am 23. September</p> <p>Das Plakat für das Stöckachfest ist bereits im Druck. Die Frage, inwiefern sich der Stöckachtreff an dem Fest beteiligt, konnte während der Sitzung aufgrund fortgeschrittener Zeit nicht geklärt werden, soll aber in der nächsten Sitzung am 12. September nochmals auf die Agenda.</p> <p>Folgende Personen haben angekündigt, am 23. September vor Ort sein zu können: Herr und Frau Rockenbauch, Herr Wörner, Frau Wimmer, Frau Rosenheimer, Frau Schwerdtfeger und Herr Boettger sowie ggf. Frau Kauck und Herr Rudolph.</p>	<p>Fr. Schütz</p>
<p>6</p>	<p>Sonstiges</p> <p>Einladung an Eltern des Zeppelin-Gymnasiums zur AG Verkehr</p> <p>Frau Wieczorek vom Elternbeirat des Elternbeirats des Zeppelin-Gymnasiums berichtete von einer Elterngruppe, die sich zusammen mit dem Schulleiter mit dem Verkehr im Quartier auseinandersetzen. Vorsitzende der Gruppe ist Frau Notnagel. Die Gruppe sucht mit ihren Themen Anschluss an bestehende Strukturen. Der Stöckachtreff lud die Eltern ein, sich der AG Verkehr anzuschließen. Aufgrund der Sommerferien gestaltet sich die Terminfindung schwierig; Frau Kauck schlägt Termine vor, Frau Schütz schickt eine Doodle-Umfrage an den Verteiler.</p> <p>Ergänzend bekräftigte der Stöckachtreff die Wichtigkeit der Zusammenarbeit aller Akteure im Sanierungsgebiet. Der Bezirksbeirat fordere schon seit längerem parteiübergreifend eine Feinstaubmessanlage für das Zeppelin-Gymnasium. Zudem wurde auch im Bezirksbeirat einstimmig beschlossen, dass das Amt für Umweltschutz vor und im Gebäude des Zeppelin-Gymnasiums eine Messung der Schadstoffbelastung durchführt. Zusätzlich zum Stöckachtreff könnten die Eltern auch immer wieder den Weg über den Bezirksbeirat nehmen, um sich Gehör zu verschaffen.</p> <p>Neues zum Gebäude in der Werastraße 138</p> <p>Frau Wimmer von der Kindergruppe Nikolausstraße berichtete, dass der Eigentümer das Gebäude in Werastraße 138 umbauen will. Dafür muss er der Stadt ein Konzept vorlegen. Er habe bereits zugesichert, dass der Gebäudeteil des Kindergartens zwar verändert wird, um Erschließung zu ermöglichen, der Kindergarten aber erhalten bleibt. Man wolle nun das Gespräch mit dem Vermieter suchen, um ggf. noch Einfluss auf die Pläne nehmen zu können. Das Konzept wird spätestens am 18. September im Bezirksbeirat vorgestellt.</p>	<p>Fr. Wieczorek</p> <p>Fr. Kauck Fr. Schütz</p> <p>Fr. Wimmer</p>

7	Termine <ul style="list-style-type: none">• Lange Ostnacht: 22.07.• PG Villa Berg: 25.07., 19 Uhr in der Metzstraße 26• AG Energie: 14.08., 18:30 Uhr im Buschpilot (Karl-Schurz-Straße 28c)• AG Miete & Wohnen und AG Energie: 12.09., 18 Uhr in der Metzstraße 26• Stöckachtreff: 12.09., 19 Uhr in der Metzstraße 26• Stöckachfest: 23.9. am Stöckachplatz• AG Verkehr: Terminvorschläge für den September erfolgen über Doodle	
----------	--	--

Der nächste Stöckachtreff findet am 12. September 2017 um 19:00 Uhr im Stadtteil- und Familienzentrum Stöckach (Metzstraße 26) statt.